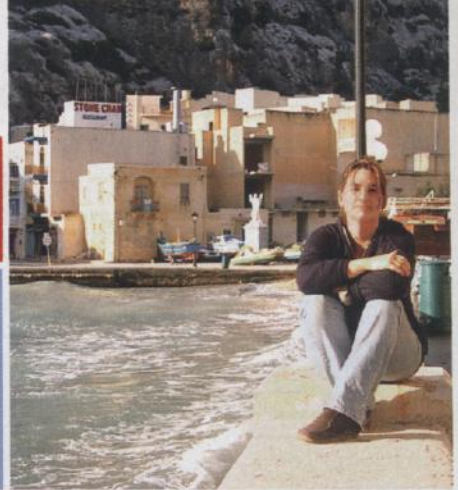


# E-Mail aus ...

Von: Kerstin Himmelmann

An: hallo.woman@woman-magazin.de

Betr.: Sehr katholisch – und sehr kinderfreundlich



FOTOS: PRIVAT (2)



## ... Malta

**Einfach weg?** Viele träumen davon, im Ausland zu leben – einige tun es. Kerstin Himmelmann, 31, zog auf die maltesische Insel Gozo. Dort kam vor einem Jahr auch ihr Sohn David zur Welt

**Die Madonna von Ta' Pinu** baumelte an einem Faden am Rückspiegel und knallte regelmäßig gegen die Windschutzscheibe, als ich zum ersten Mal in einem maltesischen Taxi saß. Offenbar mit gewaltigem Gottvertrauen brettete der Fahrer über die holprigen Straßen. Der Madonna sei Dank – ich bin damals heil angekommen.

Vielleicht hatte die heilige Frau von Ta' Pinu auch ihre Finger im Spiel, als ich in jenem Urlaub vor neun Jahren einen Mechaniker namens Joe kennen lernte. Mit ihm lebe ich nun auf Malts kleiner Schwesterinsel Gozo, die sehr viel ruhiger ist als die Hauptinsel. Die Gozitaner mögen es gemütlich – alles geht seinen Gang. Wie seit ewigen Zeiten hüten die Hirten ihre Schafherden, knüpfen Fischer Netze vor ihren Haustüren, klappert ab und zu ein Eselskarren durch die Gassen. Und die katholische Kirche hat noch immer starken Einfluss.

Überall sieht man Heiligenbilder, am Rückspiegel der Busse, an den kleinen Bildstöcken am Wegesrand und natürlich in den Kirchen und Kapellen. Mit über 350 Gotteshäusern auf nur 316 Quadratkilometern haben Malta und Gozo die höchste Kirchendichte Europas. 96 Prozent der Malteser sind katholisch. Der Gottesdienst am Sonntag ist Pflicht, das gilt auch für die Jugendlichen. Viele Gozitaner, vor allem Frauen, gehen sogar täglich in die Kirche. Vor dem Unterricht wird auf dem Schulhof gemeinsam gebetet. Wenn es hier mal Streit gibt, sage ich immer: „Alla jara kollox!“, zu Deutsch: „Gott sieht alles!“ Mehr Maltesisch kann ich noch nicht. Mit meinem Lebensgefährten Joe spreche ich Englisch, das ist die Amtssprache auf Malta.

Eine der imposantesten Kirchen auf Gozo ist die Wallfahrtskirche von Ta' Pinu, die ihr auf dem Foto seht. Einer Bauersfrau soll hier einst die Mutter Gottes erschienen sein. Noch heute pilgern Katholiken aus der ganzen Welt hierher. Vor dem Altar liegen kleine Formulare aus, per Kreuzchen kann jeder um ein erfolgreiches Examen, ein harmonisches Familienleben oder um die Errettung seiner Seele bitten.

Vielleicht liegt es an der tiefen Gläubigkeit der Inselbewohner, dass Gozo so kinderfreundlich ist. Ob beim Abendessen in einem der kleinen Restaurants an den Strandpromenaden oder beim Shoppen in der Hauptstadt Victoria: Kleine Kinder und Babys sind stets dabei. Mutter zu sein auf Gozo heißt für die meisten Frauen, dass sie das große Los gezogen haben. Zumal der Geburt des ersten Kindes in aller Regel eine standesgemäße Hochzeit vorausgegangen ist.

Zwar habe ich besagte Hochzeit – die Madonna möge mir verzeihen – ausgelassen. Doch als Mutter fühle ich mich hier ebenfalls sehr wohl. Mein kleiner David kam auf Gozo zur Welt, eine ganz eigene Erfahrung. Bei den Vorsorge-Untersuchungen beschränkte sich der polnische Arzt meist darauf, mir die Hand aufzulegen und mir tief in die Augen zu schauen. Die Geburt selbst verlief ohne Zwischenfälle und in jeder Hinsicht unspektakulär. Man schnallte mich einfach auf eine Pritsche, und von dort beobachtete ich dann einigermaßen verkrampft den Wehenschreiber, der neben einer maltesisch sprechenden Krankenschwester meine einzige Gesellschaft in den Stunden des Wartens war.

Zur Linderung meiner Schmerzen hatte man mir eine Flasche mit Lachgas ans Bett gestellt. Von meiner Mutter wusste ich, dass das Zeug aus deutschen Kreißsälen schon in den 70er Jahren verbannt worden war, darum habe ich gern darauf verzichtet. Sei's drum, mein Sohn kam gesund zur Welt und kümmerte sich nicht darum, dass er die ersten zwei Tage seines Lebens hinter einer spanischen Wand in einem antiquierten Krankenhaus-Schlafsaal zubrachte. Dafür wächst er nun am Mittelmeer auf, so beschaulich und schön, wie man sich das für Kinder nur wünschen kann.

Grüße von Gozo, Kerstin Himmelmann



**UND SIE?** Haben Sie eine Freundin, die im Ausland lebt? Oder lesen Sie uns gerade selbst tausende Kilometer entfernt? Wir wollen von Ihren Erlebnissen erfahren! Schicken Sie einfach eine E-Mail an: [hallo.woman@woman-magazin.de](mailto:hallo.woman@woman-magazin.de) Bis bald!